Wettbewerb : Jugend und Profis tauschen sich aus

Autor(en): **Marti, Rahel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **20 (2007)**

Heft [12]: **Wettbewerb, concours, concorso : Jugend plant Freiraum**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-123336

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jugend und Profis tauschen sich aus

Text: Rahel Marti
Foto: Christian Aeberhard

Ein Wettbewerb unter Jugendlichen – wie kommt die HSR Hochschule für Technik Rapperswil auf diese Idee? Der Wettbewerb ‹Jugend gestaltet Lebensraum› sollte den Schülerinnen und Schülern die Raumplanung näherbringen – und umgekehrt wollten die Fachleute erfahren, wie Jugendliche zwischen zwölf und zwanzig Jahren ihre Umwelt erleben.

: «Bei uns klingelt häufig das Telefon: Büros und Ämter suchen Raumplanerinnen und Raumplaner. Unsere Studierenden werden zum Teil vom Diplom weg engagiert.» Dies erzählt Katja Beaujean, wissenschaftliche Mitarbeiterin am IRAP Institut für Raumentwicklung der HSR Hochschule für Technik Rapperswil. Wer sich auskennt mit Gebietsentwicklung, Infrastrukturen, Richt- und Zonenplänen, ist eine gefragte Fachfrau oder ein begehrter Fachmann. Denn Raumplanung findet längst nicht mehr nur in den Amtsstuben statt.

In der Schweiz arbeiten rund 2000 Planerinnen und Planer in privaten Raumplanungsbüros. Sie begleiten den Nutzungswandel von Industriebrachen, unterstützen Gemeinden und Kantone beim Gestalten des öffentlichen Raums oder koordinieren die Entwicklung grosser privater Bauvorhaben. Aufgrund der vielseitigen Aufgaben – und weil seit Jahren viel gebaut wird – haben Raumplanerinnen und Raumplaner alle Hände voll zu tun.

Als einzige Hochschule des Landes bietet die HSR ein Studium in Raumplanung an. Pro Jahr legen zwischen 10 und 20 junge Planerinnen und Planer das Diplom ab. Gemessen an der Nachfrage könnte die HSR weit mehr Studierende ausbilden. «Für uns ist klar: Wenn wir mehr Studierende wollen, müssen wir den Beruf und sein Aufgabenfeld unter Jugendlichen bekannter machen», erklärt Rosmarie Müller, Professorin am IRAP. «Deshalb kamen wir auf die Idee dieses nationalen Planungswettbewerbs.»

14 Projekte im Finale

‹Jugend gestaltet Lebensraum› hiess dieser schweizweite Wettbewerb. Zahlreiche Kantone und Gemeinden unterstützten die HSR, ebenso das Versicherungsunternehmen Swiss Life. «Wir haben den Wettbewerb unterstützt, weil die Jungen damit eine Plattform erhalten, um sich aktiv an der Entwicklung von Zukunftsperspektiven in der Schweiz zu beteiligen», sagt Rolf Dörig, CEO der Swiss-Life-Gruppe und Mitglied im Patronatskomitee. Die Ausschreibung richtete sich an Schulklassen der Sekundarstufe I und II (Real- und Sekundarschulen bzw. Mittel- und Berufsschulen) und an weitere Jugendgruppen im Alter von 12 bis 20 Jahren. Sie sollten ihre Umgebung erforschen, vorgefundene Probleme analysieren, raumplanerische Ideen dafür ausdenken und schliesslich konkrete Massnahmen vorschlagen. Um Lehrerinnen und Schülern den Einstieg ins Thema zu erleichtern, bot ihnen das IRAP zahlreiche Unterrichtsmittel, etwa zu Stadtstrukturen, Mobilität, regionalen Unterschieden oder zu Rechtsfragen.

Trotzdem blieb die Aufgabe anspruchsvoll. Viele merkten dies bei der Arbeit: Angemeldet hatten sich 150 Klassen, 91 reichten schliesslich ein Projekt ein. Am stärksten ver-

«Was Jugendliche über die Umwelt denken, muss uns Fachleute interessieren», fordern Rosmarie Müller (links) **und Katja Beaujean, die Macherinnen des Wettbewerbs ‹Jugend gestaltet Lebensraum›.**

«Ce que les jeunes pensent de notre environnement doit absolument intéresser les professionnels que nous sommes», exigent Rosmarie Müller (à gauche) **et Katja Beaujean, organisatrices du concours.**

«Ciò che i giovani pensano dell'ambiente deve interessare noi specialisti», sostengono Rosmarie Müller (a sinistra) **e Katja Beaujean, le ideatrici del concorso ‹I giovani progettano gli spazi del futuro›.**

treten waren Jugendliche der Kantone Graubünden (13), Zürich (13), Bern (12) und Freiburg (11), gefolgt vom Tessin (9), St. Gallen und Waadt (je 8). Dann dünnte es aus: Aus Luzern kamen fünf, aus Neuenburg vier, aus Zug drei, aus dem Jura zwei Projekte. Noch je eines aus dem Wallis, dem Thurgau und Schwyz. Regionale Jurys – je eine in der östlichen und der westlichen Landeshälfte – bewerteten die Arbeiten und wählten 14 für das Landesfinale aus. Dort diskutierte eine prominente, aus Politik, Kultur und Planung zusammengesetzte Jury die Arbeiten erneut und vergab sechs Haupt- und acht Nebenpreise.

Auch eine Umfrage

Fast hundert Klassen und gut die Hälfte der Kantone machten mit. Für Rosmarie Müller und Katja Beaujean hätten es mehr sein dürfen: «1000 Klassen wären schön gewesen!» Der heitere Wunsch unterstreicht ihr Ziel, an den Schulen das Bewusstsein für die Raumplanung zu wecken. «Wer sich raumplanerisch engagiert, ist zugleich politisch tätig», sagt Rosmarie Müller. «Wenn Jugendliche ihre Umgebung mitgestalten können, lernen sie, dafür Verantwortung zu tragen – sie nehmen ihr Leben in die Hand.» Dazu passt, dass die HSR Gruppenarbeiten verlangte; Raumplanung ist eine kollektive Aufgabe, die verschiedenste Interessen zusammenbringen und abwägen muss.

Die Raumplanung näher zu den Jugendlichen – und die Jugendlichen näher zu den Raumplanern zu rücken, lauteten die zwei Ziele des Wettbewerbs. Was verstehen Zwölf- bis Zwanzigjährige unter Lebensraum? Welche Mängel stellen sie fest und welche Schönheiten? Die 91 Projekte zeigen den Fachleuten die Bedürfnisse einer Altersgruppe quer durch die Schweiz – dieses Bild gab es zuvor nicht. Denn im Zentrum des Fachs stehen die Arbeitstätigen, ihre Bedürfnisse an Arbeits- und Wohnorte, an Mobilität und Erholung. Der Wettbewerb war also auch eine Art Umfrage. Was die Jugendlichen geantwortet haben, zeigen die folgenden Seiten. Nutzen sollen die Ergebnisse auch den Gemeinden: «Die Projekte können Behörden und interessierten Stellen wertvolle Anregungen zur Raumentwicklung bieten», sagt Rosmarie Müller. Für die IRAP-Mitarbeitenden steht jedenfalls fest: «Was Jugendliche über unsere Umwelt denken, muss uns Fachleute interessieren.»

Raumplanung an der HSR

Zum Schluss ein Wort zur Ausbildung. Die HSR Hochschule für Technik Rapperswil bietet als einzige Hochschule in der Schweiz ein umfassendes Bachelor- und Masterstudium in Raumplanung an. Studiengangleiter ist Professor Thomas R. Matta. Das Studium, das seit Bestehen mehrfach neu konzipiert wurde, umfasst neben den raumplanerischen Fächern auch Kommunikation, Mathematik sowie gesellschaftliche, wirtschaftliche und rechtliche Themen. Es dauert sechs Semester bis zum Bachelor-Abschluss und weitere drei bis zum Master-Abschluss. Zurzeit studieren gegen 80 Personen Raumplanung an der HSR. Neben dem Ausbilden gehört das Forschen zu den Aufgaben der HSR. Dafür zuständig ist das IRAP Institut für Raumentwicklung; es wird von Professor Kurt Gilgen geleitet und beschäftigt fünf Professorinnen und Professoren und acht Mitarbeitende. Sie betreiben angewandte Forschung und Planungsbegleitung in den folgenden Bereichen: Grundlagen und Methoden der Raumplanung, Siedlungsentwicklung und Städtebau, Verkehrsplanung und Mobilität sowie Bevölkerung und Infrastruktur. • www.hsr.ch

Français Echange d'idées entre jeunes et pros

Un concours entre jeunes : comment la Haute Ecole technique de Rapperswil HSR a-t-elle eu cette idée ? Pour deux raisons : l'objectif du concours « Les jeunes façonnent l'espace de vie » était de faire mieux comprendre aux jeunes l'aménagement du territoire. Inversement, les professionnels voulaient savoir ce que pensent les jeunes adultes de leur environnement et comment ils le vivent. 91 classes scolaires (près de 1000 adolescents) ont présenté un projet. Des jurys régionaux (un dans la moitié est et un dans la moitié ouest du pays) ont jugé les travaux et en ont sélectionné 14 pour la finale nationale. Un jury national, composé de personnalités issues de la politique, de la culture et de l'aménagement du territoire, a ensuite décerné six prix principaux et dix prix secondaires.

« Quiconque s'engage sur l'aménagement du territoire fait une action politique », déclarent Rosmarie Müller et Katja Beaujean, organisatrices du concours. « Les jeunes qui peuvent contribuer à l'aménagement de leur environnement apprennent à prendre des responsabilités, ils prennent leur vie en main. » Parallèlement, les projets du concours, donc les idées des jeunes, offrent des suggestions précieuses aux autorités et aux organismes intéressés pour le développement territorial. Pour Rosmarie Müller et Katja Beaujean, une chose est certaine : « Ce que les jeunes pensent de notre environnement doit absolument intéresser les professionnels que nous sommes. »

La Haute Ecole technique de Rapperswil (HSR) est la seule Haute Ecole en Suisse à proposer un cursus débouchant sur un bachelor et un master en urbanisme et aménagement du territoire. Les études englobent les disciplines liées à l'aménagement du territoire, comme la communication, ainsi que des thèmes sociaux, économiques et juridiques.

Italiano Giovani e specialisti a confronto

Un concorso per i giovani – come è nata l'idea alla Scuola tecnica superiore HSR di Rapperswil? Per due motivi: il concorso «I giovani progettano gli spazi del futuro», che ha lo scopo di sensibilizzare i giovani sulla pianificazione territoriale. Gli specialisti, dal canto loro, cercano di capire cosa pensano i giovani adulti del proprio ambiente e come lo vivono. 91 classi – circa 1000 giovani – hanno presentato dei progetti. Due giurie regionali – una per ogni metà del paese, occidentale e orientale, hanno valutato i lavori, scegliendo 14 progetti per la finale a livello svizzero. Una giuria nazionale, composta da insigni personaggi del mondo politico, culturale e della pianificazione, ha conferito infine sei premi principali e dieci premi secondari.

«Chi si impegna per la pianificazione territoriale, è politicamente attivo», sostengono le ideatrici del concorso, Rosmarie Müller e Katja Beaujean. «Partecipando attivamente alla progettazione dell'ambiente, i giovani imparano ad assumersene la responsabilità e prendono in mano la propria vita.» I progetti del concorso offrono alle autorità e agli uffici competenti degli stimoli preziosi per lo sviluppo territoriale. Per Rosmarie Müller e Katja Beaujean è chiaro: «A noi specialisti deve interessare ciò che i giovani pensano del nostro ambiente.»

La scuola tecnica superiore HSR di Rapperswil è l'unica scuola universitaria professionale in Svizzera a offrire un Bachelor e un Master in pianificazione del territorio. Gli studi universitari contemplano le materie urbanistiche, nonché la comunicazione, le tematiche sociali, economiche e giuridiche.

Das Patronatskomitee

--› Moritz Leuenberger, Bundesrat
--› Rolf Dörig, CEO Swiss Life
--› Ursula Wyss, Nationalrätin
--› Hans Ulrich Stöckling, Regierungsrat Kanton St.Gallen
--› Elsbeth Schneider-Kenel, Regierungsrätin Kanton Basel-Landschaft
--› Daniel Brélaz, Stadtpräsident Lausanne
--› Gianni Moresi, Gemeindepräsident Bissone
--› Christian Gabathuler, Kantonsplaner Kanton Zürich
--› Pius Knüsel, Direktor Pro Helvetia
--› Hannes Hug, Moderator Radio DRS
--› Martin Eggenberger, Präsident des Berufsverbandes der RaumplanerInnen FSU

Die Sponsorin des Wettbewerbs

Die HSR Hochschule für Technik Rapperswil dankt Swiss Life für die massgebliche Unterstützung des Wettbewerbs ‹Jugend gestaltet Lebensraum›. In der Schweiz ist Swiss Life Marktführerin in der privaten und betrieblichen Vorsorge, in ausgesuchten europäischen Ländern ist sie über eigene Agenten, Broker und Banken präsent. Dank eines Netzwerks in über 60 Ländern betreut Swiss Life zudem multinationale Konzerne. Die Firma beschäftigt rund 9000 Mitarbeitende.